

Das deutsche Papierfach in 1899

(Aus dem Jahresbericht des Vereins Berliner Kaufleute u. Industrieller)

Fortsetzung zu Nr. 30

Tapeten-Fabrikation und -Handel

Der Beginn des neuen Jahrhunderts zeigt die deutsche Tapetenindustrie auf einer Höhe, die es nahelegt, einen Rückblick auf den Werdegang dieses Industriezweiges zu werfen. Während zu Anfang des 19. Jahrhunderts die Tapeten durch Handdruck und auf Bogen hergestellt wurden, die später zusammengeklebt werden mussten, wurde Ende der dreissiger Jahre die Maschine in den Dienst dieses Geschäftszweiges gestellt und machte dessen Erzeugnisse erst zu einem Gemeingute des Volkes.

Die Technik war natürlich anfänglich primitiv, und der zur Schau getragene Geschmack stand auf einer niedrigen Stufe. Erst in den siebziger Jahren nahm die Tapetenindustrie einen nach jeder Richtung hin gewaltigen Aufschwung. Man wählte die französischen Stilarten Rokoko, Louis XVI und Empire, sowie die verschiedenen Renaissancearten zum Vorbilde und führte die Naturelltapete ein, die noch heute den Markt vollständig beherrscht. Allerdings musste die französische Geschmacksrichtung zu Anfang der neunziger Jahre der englischen weichen, die mit ihrem feinen Blumen- und Figurenschmucke ohne Perspektive und Schatten zunächst genau nachgeahmt wurde. Allmählig und zwar erst in den letzten zwei Jahren entwickelte sich eine eigene deutsch-nationale Richtung, als sich Künstler von Ruf, namentlich Berliner wie Professor Eckmann und Walter Leistikow, in den Dienst des Tapetenzweiges stellten und die »Moderne« in dem Stil der schönen Linie zur Geltung brachten. Heute hat sich der Industriezweig von jedem fremden Einflusse gänzlich frei gemacht, spielt infolge seiner kunstgewerblichen Leistungen bereits auf dem Weltmarkt eine Rolle und hat in Ländern Absatz gefunden, an die man vor einigen Jahren noch garnicht zu denken wagte. Das gilt in erster Linie in Bezug auf Frankreich. Auch macht sich der Einfluss der Kunst weiterhin darin geltend, dass die Fabrikation sich bemüht, die Muster jeder, selbst der billigsten Tapeten in ästhetisch einwandfreier und dem Auge wohlthuender Weise auszugestalten. Die Entwicklung des Zweiges und die Verbilligung seiner Erzeugnisse stellen gewissermassen soziale Errungenschaften dar; denn sie gewähren nicht allein den vielen Arbeitern, Beamten und Künstlern Brot, sondern ermöglichen es auch allgemein, die Wohnräume mit einem schönen Schmuck zu versehen. So wird eine Verfeinerung der Lebenshaltung, die früher nur für die wohlhabenden Schichten der Bevölkerung erreichbar war, den breitesten Kreisen, wenn auch in bescheidenerer Form, zugänglich gemacht.

Die inneren Verhältnisse der deutschen Tapetenindustrie waren in den siebziger Jahren geradezu glänzend zu nennen; die Fabrikation konnte den Begehr kaum decken, und die Preise waren bei geringen Leistungen hohe. Allmählig machte sich indessen ein ungesunder Wettbewerb breit; auf Kosten der Allgemeinheit suchten gewisse Händler durch fortgesetzte Herabsetzung des Preises Geschäfte zu machen und fanden auch Fabrikanten, die ihnen die Waaren zu Schleuderpreisen lieferten. In das Publikum wurden ganz irrige Ansichten über den Werth der Tapeten hineingetragen dadurch, dass man die Waare bedeutend billiger anbot, als es überhaupt verlangt wurde. In den letzten Jahren ist der Verein Deutscher Tapetenfabrikanten, der hierin von dem Händlerverein unterstützt wurde, bemüht gewesen, Abhilfe zu schaffen, indem er Mindestpreise und sonstige Normen für den Tapetenhandel einführt.

Ausländische Waare kommt zwar noch immer auf den inländischen Markt, wie die nachstehende Statistik zeigt, jedoch steht dieser Einfuhr eine erheblich grössere, jährlich zunehmende Ausfuhr gegenüber. Die Einfuhr von Papiertapeten stellte sich nämlich wie folgt:

im Jahre	Menge in dz	Werth in Mark
1892	3428	377000
1893	3736	411000
1894	3709	408000
1895	3958	435000
1896	4469	492000
1897	4188	460000
1898	5262	631000
1899	4629	555000

und bezog sich hauptsächlich auf französische und englische Provenienzen. Die Ausfuhr betrug:

im Jahre	Menge in dz	Werth in Mark
1892	23916	2152900
1893	26503	2385000
1894	26709	2137000
1895	29267	2195000
1896	33790	2584000
1897	38930	2920000
1898	43241	3243000
1899	47825	3587000

Der Ausfuhrhandel erstreckte sich hauptsächlich auf Holland, Belgien, Frankreich, die Schweiz, Oesterreich-Ungarn, England, Dänemark und Italien.

Das Tapetengeschäft in Berlin, wo eine ziemlich bedeutende Fabrikation und ein ausgedehnter Handel mit Tapeten besteht, war während des Berichtsjahres im Allgemeinen zufriedenstellend. Die

sich fast auf alle Erwerbszweige erstreckende Blüthe unseres Wirtschaftslebens, die in zunehmendem Umfange einen gewissen Luxus gestattet, sowie die fortschreitende Ausdehnung der Berliner Bauindustrie übten einen günstigen Einfluss aus. Trotzdem müssen die von den obengenannten Verbänden aufgestellten Konventionspreise als mässig bezeichnet werden, da die mit der Fabrikation und auch mit dem Handelsgeschäfte verbundenen Unkosten sehr gross sind. Die besondere Sorgfalt, die auf die Herstellung der Tapeten in der Preislage von 50 Pf. bis 1 M. 50 Pf. verwendet wird, brachte eine gesteigerte Nachfrage nach diesen Arten hervor, während der Verkauf von Waaren in der Mittellage von 3 bis 5 M. etwas zurückging. Guten Absatz fanden dagegen wieder die feinen Velour-, Leder- und Linkrusta-Tapeten in der Preislage von 10 M. aufwärts, ein Zeichen, dass die wohlhabenden Kreise den kunstgewerblichen Leistungen unserer Tapetenindustrie volle Anerkennung widerfahren lassen.

Kohlenpapier!!!

für Schreibmaschinen

(Eng. Hoesch & Orthaus Fabrikat)

Farben: schwarz, blau u. violett

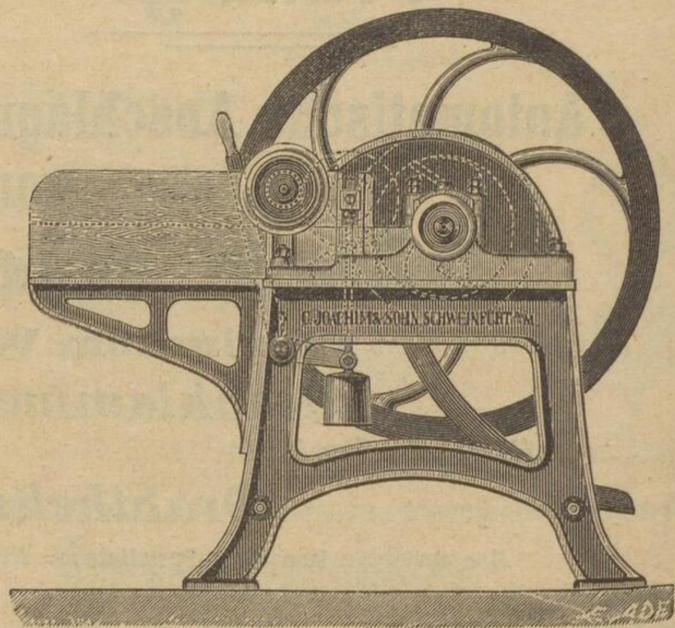
Cartons mit je 100 Blatt à Mk. 1.75

Remington-Sholes Company, G. m. b. H.
Berlin, Mohrenstr. 33

116075]

Strohschneide-Maschinen

in bester englischer Original-Construction von grösster Leistungsfähigkeit und mit vielen Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen ausgerüstet



empfehlen bei billigsten Preisen

C. Joachim & Sohn

111217]

Schweinfurt a. M.

Rotirende Hadernschneider ebenfalls stets in Arbeit.